

Volles Haus in Herten-Mitte

Herten-Mitte. Bis auf den letzten Platz gefüllt war am heutigen Sonntag die Neuapostolische Kirche Herten-Mitte gegenüber der Feuerwache. Grund hierfür war nicht nur der Besuch von Apostel Wilhelm Hoyer, sondern auch der der gesamten Gemeinde Oer-Erkenschwick Süd.

Dies kam nicht von ungefähr. Der langjährige Priester Detlef Purps sollte an diesem Sonntag in den Ruhestand versetzt werden - und dies natürlich nicht ohne seine Heimatgemeinde, die ihn viele Jahre umgab und begleitete.

"Auf der Fahrt nach Herten habe ich", so der Apostel zu Beginn, "nur fünf Minuten von der Kirche weg einen großen, strahlenden Regenbogen sehen dürfen. Unbeschadet der physikalschen, optischen Erklärbarkeit dieses Phänomens ist dies für mich aus der Sicht des Glaubens zunächst ein Zeichen für Gottes unverbrüchliche Treue". (vgl. 1. Mose 9, 13)

Diese stand dann auch im Mittelpunkt des Gottesdienstes, den Apostel Hoyer auf Grundlage eines Bibelverses aus Psalm 7, 18 gestaltete:

"Ich danke dem HERRN um seiner Gerechtigkeit willen und will loben den Namens des HERRN, des Allerhöchsten."

"Gerechtigkeit in dem Sinne des Textwortes ist Gottes Zuverlässigkeit und seine Treue", so der Apostel in einer seiner Kernaussagen.

Zuverlässigkeit und Treue waren (und sind) auch ein Markenzeichen von Detlef Purps: Insgesamt 39 Jahre lang als ehrenamtlicher Seelsorger für die Neuapostolische Kirche tätig, davon 29 Jahre als Priester, davon wiederum 22 Jahre lang Konfirmandenlehrer und viele Jahre Sonntagschullehrer - ein "Pfund" an Erfahrungen und dankbarer Rückblicke.

Bewegt nahm die Gemeinde Abschied von ihrem Priester aus aktivem Dienst, gleichzeitig aber mit einem lachenden Auge: Der Gemeinde wird er natürlich weiter erhalten bleiben. Gern, so ist es zu wünschen, dürfen es viele Jahre werden.

Lieber Detlef, auch von dieser Seite aus vielen herzlichen Dank für die unzähligen guten Taten als Seelsorger in der kirchlichen Arbeit, viele liebe Wünsche für die nun etwas ruhiger werdende Zeit als Ruheständler!

15. November 2009

Text: Andreas Hebestreit




